# Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **36 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

### Schweizer Wirtschaft in guter Form

Das Interview mit Silvio Borner in der April-Ausgabe war ausgezeichnet. Heinz Eckert hat sehr viel Stil bei der Interviewführung bewiesen. Mein Lob geht an Silvio Borner, der die ganze Finanzkrise auf sehr pragmatische Weise darstellte. Ich teile seine Ansichten voll und ganz und würde mir wünschen, wir hätten die gleiche Betrachtungsweise hier in den USA. Als gebürtiger konservativer Schweizer lässt es mich schaudern, wie sich die Dinge hier entwickeln. Wir könnten jemanden wie Herrn Borner als Berater für unsere Regierung gebrauchen.

H. HAEMISEGGER, HOUSTON, USA

### Danke

Ich möchte mich einmal ganz herzlich bei Ihnen bedanken für Ihre sehr informative Zeitschrift. Mein bester Freund, der aus dem Wallis stammt, gibt sie mir regelmässig zu lesen, danach wird sie auch noch von meinen Eltern gelesen und findet bei ihnen ebenfalls viel Anklang. Durch meinen Freund habe ich die Schweiz und ihre Menschen kennen- und lieben gelernt; daran hat die «Schweizer Revue» einen bedeutenden Anteil.

J. LEIPERT,
DEUTSCHER STAATSBÜRGER

### Weiter so

Als Kommunikationsberater, der häufig mit Printmedien für Kunden in der Schweiz und den USA arbeitet, schätze ich die Qualität und die Tiefe der Berichterstattung, durch die sich jede Ausgabe der «Schweizer Revue» auszeichnet – weiter so! Für Schweizer, die (wie ich) im Ausland leben, ist es schön, einen regelmässigen Überblick über die Geschehnisse in der Schweiz zu erhalten, ohne dass man sich vor den Computer setzen muss.

P. KRAUS, FAIRFIELD, USA

### Papierversion beibehalten

Ich bin Schweizer Bürger aus Bern und lebe seit 20 Jahren im San Diego-Gebiet. Ich erhalte die «Schweizer Revue» und lese sie sehr gerne, da ich auf diese Weise etwas von den aktuellen Ereignissen und Trends in der Schweiz mitbekomme und hochwertige Hintergrundanalysen zu politischen und kulturellen Ereignissen in meiner Heimat erhalte.

Ich habe gelesen, dass aus finanziellen Gründen erwogen wird, die Papierversion abzuschaffen und nur noch eine Online-Version anzubieten. Ich möchte mich für die Beibehaltung der gedruckten Ausgabe aussprechen, selbst wenn sie dann kostenpflichtig würde. Ich lese die «Schweizer Revue» auf Reisen, wenn ich auf jemanden im Auto warte oder einfach draussen am Pool; sprich an vielen Orten, an denen es unpraktisch oder unmöglich wäre, am Computer zu lesen.

Bitte fragen Sie doch Ihre Leser, wie viele bereit wären, für ein Abonnement zu bezahlen, bevor Sie die gedruckte Ausgabe einstellen.

J. CHARVAT, ALPINE, USA

**FREIWILLIGE SPENDEN**

Immer wieder fordern uns Leserinnen und Leser auf, einen Spendenaufruf für die «Schweizer Revue» zu lancieren, nachdem der Bund das Budget um 500 000 Franken reduziert hat und nur noch vier Ausgaben pro Jahr erscheinen können. Selbstverständlich sind wir für jeden finanziellen Beitrag dankbar, obwohl wir der Überzeugung sind, dass die finanzielle Basis der «Schweizer Revue» primär vom Bund und nicht durch freiwillige Spenden sichergestellt werden sollte.

*BEKB, 3001 Bern, Konto 16 129.446.0.98 790 (zugunsten ASO)*
*IBAN: CH 97 0079 0016 1294 4609 8*

Für Ihre Solidarität und die tatkräftige Unterstützung danken wir Ihnen bestens.

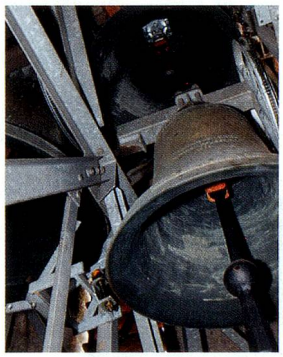


## Glocken der Heimat

WER KENNT SIE NICHT, die Glocken der Heimat, die seit Jahrzehnten jeden Samstagabend von einem der vielen Schweizer Kirchtürme im Schweizer Radio den Sonntag einläuten? Die Radioverantwortlichen merkten erst, wie beliebt diese traditionsreiche Sendung ist, als sie das Programm abänderten und den Sonntag erst am Sonntagmorgen einläuteten. Die Proteste aus der Hörerschaft waren so zahlreich und heftig, dass der Entscheid rückgängig gemacht wurde und die Kirchenglocken unverzüglich wieder auf den alten Sendeplatz zurückgesetzt wurden.

Die Fangemeinde des Glockengeläuts ist so gross, dass der Radiosender «DRS Musikwelle» das Läuten der Kirchenglocken, das jede Woche in der ganzen Schweiz aufgenommen und digitalisiert wird, ins Internet gestellt hat. Wer Kirchenglocken mit der Kindheit oder einem Stück Heimat verbindet, kann nun also aus jeder Ecke der Welt und zu allen Tageszeiten individuell darauf zurückgreifen.

Bei allen Kirchen, deren Geläut aufgenommen wird, werden die Glocken, wenn immer möglich, mit Namen aufgeführt und mit weiteren Angaben ergänzt: Tonlage, Gewicht, Baujahr und Name des Giessers oder der Giesserei. Jedes Geläut wird zudem umschrieben. So heisst es etwa bei der römisch-katholischen Kirche St.Martin in Olten: «Grosses sechsstelliges Geläut in einer effektvollen Schlagtonfolge mit Unterquarte.» Und ein «vielstimmiges, unverwechselbares Geläut von hohem Seltenheitswert» hat die Kirche St.Mauritius in Naters.



Die Glocken stammen teilweise noch aus dem Mittelalter, wie die der reformierten Kirche in Matt im Kanton Glarus, die im 13. Jahrhundert gegossen worden ist. «Ein reizvolles und seit Jahrhunderten unverändertes Kleingeläute, das hervorragend zur Kirche im Gebirgstal passt», heisst es dazu. Auch die Schwergewichte des Berner Münsters fehlen natürlich nicht im Angebot. Sie sind «das schwerste Geläut der Schweiz mit überaus vielfältigem Glockenbestand aus sieben verschiedenen Jahrhunderten». Und weiter: «Die beiden grossen Glocken sind in ihrer reizvollen, typisch bernischen Renaissance-Zier eng miteinander verwandt und von einer aussergewöhnlichen Klangfülle. Bemerkenswert ist auch die Armesünderglocke, die zwischen 1734 und 1861 insgesamt 65-mal als Zeichen zu Hinrichtungen geläutet hat.»

Zu den weiteren ganz wichtigen Glocken im Angebot gehören die Heinrichsglocke des Basler Münsters, die Herrgottsglocke der St. Laurentius-Kirche in Herisau und das Geläut der Klosterkirche Rheinau.

Was leider fehlt auf der Website, sind die Kirchenglocken aus der Romandie und die schönen Melodien der Kirchen im Tessin. Das Angebot wird jedoch ständig erweitert. Wer einen besonderen Klang vermisst, kann diesen beim Radio bestellen. Innert nützlicher Frist wird das gewünschte Geläut aufgeschaltet und zur Verfügung gestellt. EC

www.drsmusikwelle.ch/www/de/drsmusikwelle/sendungen/glockenderheimat

SCHWEIZER REVUE AUGUST 2009 / NR. 3
Bild: Aus der Broschüre: pfarrei.woelflinswil.oberhof@bluewin.ch